

Rhein-Neckar-Zeitung 19.05.2017

Kurpfälzisches Museum Heidelberg

## "Im Bett mit John Lennon"

In einer szenischen Lesung im Kurpfälzischen Museum Heidelberg näherten sich junge Historiker der Popikone John Lennon an



"Im Bett mit John Lennon" nannten die Studierenden ihre musikalisch-literarische Collage. Foto: Hentschel

Von Ingeborg Salomon

Popgenie, Poet, Provokateur - das alles war John Lennon. Als der geniale Sänger am 8. Dezember 1980 in New York erschossen wurde, wurde gleichzeitig ein Mythos geboren. Und der ist heute quicklebendig bei jungen Menschen, die erst lange nach Lencons Tod geboren wurden. Das bewiesen am Mittwochabend Studierende der Angewandten Geschichtswissenschaft in einer szenischen Lesung im Kurpfälzischen Museum Heidelberg (KMH). Unter dem frechen Titel "Im Bett mit John Lennon" ging das muntere Dutzend auf Tuchfühlung mit dem begnadeten Texter und Komponisten.

Wolfgang G. Schmidt, Leiter der Theaterwerkstatt Heidelberg, hatte die angehenden Historiker in einem Crash-Kurs angeleitet, Geschichte kritisch auf der Bühne darzustellen, Cord Arends, Professor für Public History, hatte die Entwicklung des Projekts kräftig unterstützt und lobte den Einsatz seiner Studierenden. Die hatten sich ausführlich in die zahlreichen Quellen vertieft, viele pfiffige Ideen entwickelt und diese gekonnt umgesetzt. Geschichte und Gegenwart trafen so in einem knapp zweistündigen Bed-in aufeinander.

Zu Beginn hallen fünf Pistolenschüsse durch die Gemäldegalerie und Lennons Mörder, Mark David Chapman, kommt zu Wort; für ihn hatte Lennon gerade noch eine Plattenhülle signiert. Dieses letzte Lebenszeichen des Ex-Beatles wird später ebenso zur Kultreliquie wie ein Backenzahn, den ein kanadischer Zahnarzt im Jahr 2011 für 30.000 Dollar ersteigerte, um mit der DNA einen Lennon-Klon zu schaffen. Da die Studierenden biographische Fakten und Kurioses mischten, aus historischen Zeitungsartikeln (auch der RNZ!) ebenso zitierten wie O-Töne der Besucher der "Lennon"-Ausstellung einspielten, verlief der Abend überaus kurzweilig.

Zwei Darstellerinnen verfügten zudem über beachtliche Gitarrenkenntnisse, sodass auch einige der guten alten Songs erklangen und das Publikum begeistert mitklatschte. "Yeah, yeah, yeah" durfte natürlich ebenso wenig fehlen wie "Strawberry Fields". Nur ohne Drogen könne er gute Songs schreiben, wurde das Popidol zitiert, das auch als politischer Vorkämpfer für den Weltfrieden in die Geschichte eingegangen ist, besonders durch die Bed-ins mit seiner zweiten Frau, der Künstlerin Yoko Ono. Direkt nach der Hochzeit 1969 verbrachte das Paar eine Woche "in dem riesigen französischen Bett der Präsidensuite des Amsterdamer Hilton-Hotels, pro Nacht 240 D-Mark", wie ein Journalist des Hamburger Abendblatts süffisant schrieb.

Ganz so feudal war das weiße Lager in der Gemäldegalerie nicht, aber doch groß genug, um die Zweisamkeit von John und Yoko in Szene zu setzen. Dass Lennons Leben nicht nur Glamour war, hatten die Studierenden ebenfalls sorgsam herausgearbeitet. Die schwierige Beziehung zu seiner Mutter, deren früher Tod, Lennons Gewaltausbrüche, auch seiner Geliebten May Pang gegenüber, wurden sensibel, aber deutlich thematisiert.

Schade, dass es für diesen gelungenen Abend bisher keinen Wiederholungstermin gibt. Aber da lässt sich bestimmt noch etwas machen. Imagine.